

## Protokoll der 9. Sitzung des Begleitausschusses

"Stadtführer barrierefreies Bremen" am 13.11.2015 von 10:00 – 12:00 Uhr

### Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Herr Baumann / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Benthien / Seniorenvertretung

Frau Laubstein / Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Herr Mayer / bremen.online GmbH

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Herr Schlüter / DEHOGA

Herr von Lührte / Bremer Touristik Zentrale

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Baumgarten / Büro protze + theiling

Frau Morgenschweis / Büro protze + theiling

Anlage: pdf der Powerpoint für die Sitzung am 13.11.2015

### *TOP 1: Begrüßung*

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung und übergibt das Wort an Christoph Theiling. Eine kurze Vorstellungsrunde findet statt.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.

Herr Theiling stellt die Tagesordnung vor, es gibt keine Ergänzungen.

### *TOP 2: Stand des Projektes 2012 - 2015*

#### *Rückblick*

- Frau Morgenschweis gibt einen Rückblick über die Tätigkeiten in der Förderperiode 2012-2015. Das Büro protze + theiling hat das Projekt koordiniert und alle wichtigen Themen und Entscheidungen wurden im Begleitausschuss unter der Leitung des Landesbehindertenbeauftragten diskutiert. Zudem fanden ein ständiger Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen und Selbsthilfe Vereinen statt.

- Gemeinsam mit den verschiedenen Kooperationspartner/innen wurde der Stadtführer von 2009 weiterentwickelt: Mit Selbstbestimmt Leben wurden Erhebungsbögen und Kriterien für die Pfeilvergabe entwickelt. Es wurde ein steter Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit bremen.online gepflegt, um Veränderungen und Anpassungen im Backend und Frontend der Stadtführerseite umsetzen zu können. Im Bereich Leichte Sprache gab es eine Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen.
- Die Entwicklungen im bundesweiten Projekt "Reisen für alle" wurden verfolgt, um sicherzustellen, dass die Daten und Erhebungen mit den Entwicklungen dort kompatibel sind.
- Von Beginn des Projektes an wurden Erheber/innen geschult, um für die verantwortungsvolle Aufgabe gut vorbereitet und sensibilisiert zu sein. Da es sich bei den Erheber/innen vorrangig um Studierende handelt gab es über die Jahre immer wieder Wechsel in den Teams, so dass Nachschulungen stattfinden mussten. Um Einrichtungen erheben zu können wurden benötigte Einverständniserklärungen eingeworben. Dafür wurden relevante Einrichtungen angeschrieben und oft angerufen, um an das zurücksenden zu erinnern und ggf. Fragen zu beantworten. In manchen Kategorien gestaltete sich dies als sehr zeitaufwändig. Nach den Erhebungen erfolgt vom Büro p+t aus ein ausführlicher Check der Daten, bevor diese anhand der erarbeiteten Kriterien mit Pfeilen versehen und online gestellt werden. Dieses Prozedere ist zeitaufwändig, aber um verlässliche und qualitativ hochwertige Daten anbieten zu können sehr wichtig und hat sich bewährt. Es gibt inzwischen 10 Hauptkategorien mit Unterkategorien, die eine bessere Orientierung und Übersichtlichkeit gewährleisten sollen.
- Als weiteren Punkt beschreibt Frau Morgenschweis die Aktivitäten, um das Projekt auch nach außen sichtbar zu machen.
  1. Fachtag am 26.09.2013 mit 70 Teilnehmer/innen
  2. Opening des Stadtführers am 13.03.2014
  3. Interviews für Bremen.Wissenswert und für die LAGS
  4. Rundgang für Alle „Bunt und Grün“
    - a. Erarbeitung im Rahmen der Learners' Company
    - b. Erstellung des Audioguides und Flyers
    - c. offizielle Eröffnung am 27.10.2015
  5. Neuauflage des Altstadt-Rundganges
  6. Button zur Verlinkung
  7. Postkarte mit innerstädtischen barrierefreien Toiletten

### Stand der Erhebungen

- Heute befinden sich 472 Einrichtungen online. Weitere 60 können in den nächsten Monaten erhoben werden, weil von diesen noch Einverständniserklärungen vorliegen. Die Marke von 500 Einrichtungen wird zum Jahreswechsel erreicht sein. Aktuell arbeitet das Büro mit 6 festen Erheber/innen zusammen. Es stehen noch einige Einverständniserklärungen und damit auch Erhebungen aus (z.B. Polizei, Schulen), aber in den im Begleitausschuss entschiedenen Kategorien wurden die geeigneten Einrichtungen weitestgehend erhoben. Aus Sicht des Büros p+t ist keine relevante Anzahl weiterer einigermaßen zugänglicher Einrichtungen vorhanden, welche erhoben werden könnte.
- Aktuell hat das Büro protze+theiling gemeinsam mit Selbstbestimmt Leben einen Leitfaden für das Erheben *nicht barrierefreier* Einrichtungen erarbeitet. Hierbei sollen touristisch und kulturell relevante Einrichtungen erhoben werden, damit diese im Stadtführer auftauchen und keine Fragen hervorrufen. Das war der Wunsch des Begleitausschusses. Eine Probeerhebung wurde in den Museen in der Böttcherstraße durchgeführt. Am Beispiel des Ludwig-Roselius-Haus erklärt Frau Morgenschweis das Vorgehen: In den allgemeinen Infos stehen Infos zur Zugänglichkeit, z.B. dass das Erdgeschoss eingeschränkt zugänglich ist (eingeschränkt, weil eine Schwelle von 10 cm überwunden werden muss). Das Erdgeschoss wurde deshalb auch komplett mit Erhebungsbögen erhoben und wird online dargestellt. Die weiteren Stockwerke sind nur über Treppen zu erreichen, weshalb sich hier auf die Info beschränkt wird, wie die Treppe gebaut ist. Wenn es in den höher liegenden Etagen Angebote wie ausleihbare Rollstühle gibt, wird das selbstverständlich auch aufgenommen. Es geht darum, einen Eindruck über die Nutzbarkeit zu geben, damit Menschen im Rollstuhl im Zweifel eine Assistenz mitbringen können, wenn sie das Museum besonders interessiert. Angebote für blinde bzw. sehbeeinträchtigte Menschen und gehörlose bzw. hörbeeinträchtigte Menschen werden selbstverständlich wie gewohnt dargestellt. Wie z.B. beim Ludwig-Roselius-Haus die Information, dass es einen Audioguide gibt, oder aber der Hinweis auf Führungen für Menschen mit Demenz.

Es gibt auch schon 8 Einverständniserklärungen von entsprechenden Einrichtungen, insbesondere Museen und Theater, weitere sind angeschrieben. Reaktionen sind recht positiv, zumindest wenn das oben genannte Ziel erklärt wurde.

### Nutzung des Stadtführers

- Frau Morgenschweis zeigt eine Grafik, in der die Nutzung der Stadtführerseite dargestellt ist, beginnend mit Januar 2014. Dargestellt sind direkte Seitenaufrufe und Aufrufe über die Visitenkarte. Hier zeigt sich noch einmal, wie sinnvoll das Einbinden der Stadtführerseite in die Stadtseiten von Bremen.de ist, denn so gelangen auch Menschen an die Informationen, die über die Visitenkarten suchen und die den Stadtführer vielleicht noch nicht kennen. Insgesamt zeigt sich mit im Durchschnitt ca. 45 Aufrufen täglich eine gute und stabile Resonanz bezüglich der Nutzung der Seite.

### *Stadtrundgang für Alle – Bunt und Grün*

- Frau Baumgarten gibt einen Überblick über den Rundgang Bunt und Grün. Der Rundgang ist im Sommersemester 2014 bei der Learners' Company der Studiengänge Tourismusmanagement und Angewandte Freizeitwissenschaft der Hochschule Bremen entwickelt worden. Das Büro p+t hat den Rundgang nach Ende des Semesters fertiggestellt, u.a. die Flyer entworfen und den Audioguide umgesetzt. Der Audioguide wurde gemeinsam mit der shakespeare company und dem Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen verwirklicht. An dieser Stelle möchte das Büro p+t hervorheben, dass das Einlesen des Audioguides durch die Schauspieler/innen, als auch die Erstellung des Daisy-Buches durch den Blinden- und Sehbehindertenverband sowie die Unterstützung bei Testrundgängen durch Selbstbestimmt Leben, ehrenamtlich erfolgten. Der Flyer in Leichter Sprache wurde gemeinsam mit dem Büro für Leichte Sprache erstellt.
- Bei der offiziellen Eröffnung des Rundganges waren knapp 30 Menschen anwesend. Eine Station wurde in Leichter Sprache vorgetragen, bei anderen Stationen wurde der Audioguide vorgeführt. An einer Stelle konnten sich die Anwesenden mit Hilfe der Wegbeschreibungen für blinde Menschen führen lassen.
- Die Texte für den Audioguide und die Flyer wurden hauptsächlich von den Studierenden geschrieben, im Büro p+t wurde der Feinschliff gemacht. Die Wegbeschreibungen für blinde Menschen wurden vom Büro p+t gemeinsam mit einigen blinden Menschen, die bei einem Testrundgang den Weg abgegangen sind, entwickelt.
- Das Thema Audioguides ist derzeit sehr angesagt und wird an den verschiedenen Stellen umgesetzt, z.B. wurde für den Denkort Bunker Valentin auch ein Audioguide für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen entwickelt.
- Der Audioguide für den Neustadtrundgang wird auch vom Begleitausschuss als sehr ansprechend und die Wegbeschreibungen für blinde Menschen als sehr ausgefeilt wahrgenommen.
- Auf der Seite [bremen.de/barrierefrei-stadtrundgang](http://bremen.de/barrierefrei-stadtrundgang) findet sich jetzt von jeder Station ein Bild und eine Beschreibung, außerdem eine Verlinkungen zur Homepage des Ortes und zu den barrierefreien Infos aus dem Stadtführer, wenn diese vorhanden sind. Zusätzlich lässt sich hier die Station des Audioguides anhören. Der Audioguide kann als pdf-Format und als Daisy-Buch mit den Wegbeschreibungen für blinde Menschen heruntergeladen werden.
  - Es ist unklar, dass das mp3-Format auch qualitativ anders ist als das Daisy-Buch. Besser noch ändern, z.B. beim Daisy-Buch ergänzen: „mit Wegbeschreibungen für blinde Menschen“.

### *Leichte Sprache*

- In der rechten Spalte des Stadtführers gibt es jetzt eine Rubrik zu Leichter Sprache. Es gibt dort einen allgemeinen Text zum Projekt und die FAQ's als Akkordeon.

- Frau Baumgarten berichtet von zwei Tests der Seite durch Menschen mit Lernbeeinträchtigung. Gemeinsam mit bremen.online war das Büro p+t bei einem fortgeschrittenen Computerkurs des Martinsclubs und bei den „Durchblickern“. Es ging darum zu beobachten, wie die Seite ankommt, genutzt wird und wo es Stolperfallen gibt. Werden überhaupt die Informationen in Leichter Sprache gefunden und sind diese hilfreich?
  - Es gab teilweise große Schwierigkeiten, weil es einige Stolperfallen auf der jetzigen Seite gibt. So gibt es das Symbol der Leichten Sprache schon im blauen Band, dieses gehört aber zur allgemeinen bremen.de-Seite und gibt allgemeine Informationen in Leichter Sprache. Außerdem gibt es im blauen Band ein allgemeines Suchfeld und darunter weitere Informationen zu Bremen. Wenn beim Test etwas angeklickt wurde, dann begaben die Personen sich weg von den Seiten des Stadtführers und das Zurückfinden war meist schwierig.
  - Die Tests waren spannend, um weitere Ideen für die Microsite zu entwickeln. Es wurde deutlich, dass auf der jetzigen Seite zu viel ablenkt. In Zukunft sollte auf der Seite am besten möglichst wenig Ablenkendes vorhanden sein, das lässt sich aber nur mit einer eigenen Seite für Leichte Sprache erreichen. Einige konkrete Kleinigkeiten konnten außerdem schon nach den Tests angepasst werden.

#### *Diskussion um die Zielzahl von 1000 erhobenen Einrichtungen:*

- Wie schon gesagt werden nicht die ursprünglich anvisierten 1000 Einrichtungen bis Ende 2015 erhoben werden, sondern nur knapp über 500 Einrichtungen.
- Diese Erhebungen sind qualitativ sehr hochwertig und es ist sinnvoll, dass genau die erhobenen Einrichtungen im Stadtführer zu finden sind und nicht wahllos irgendwelche Einrichtungen, die gar nicht zugänglich sind.
- Es ist wichtig genauer zu betrachten, wie die 1000 Einrichtungen in die Diskussion gekommen sind: Zu dem Zeitpunkt gab es den Stadtführer der Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (heute LAGS) von 1996, in dem über 1000 Einrichtungen zu finden sind. Die Erhebungen dort sind sehr viel einfacher gehalten und es sind auch z.B. Geschäfte mit aufgenommen. Mit dieser Blaupause wurde die Zielzahl der 1000 für das Projekt formuliert, ohne dass eine Diskussion über die Zahl geführt wurde.
- Zusätzlich gibt es auch viele Einrichtungen, von denen keine Einverständniserklärungen zurückgekommen sind.
  - Polizei: Herr Steinbrück fragt bei Herrn Mäurer nach.
  - Deutsche Bahn (Station & Service): Die Gewährleistung der Sicherheit für die Erheber/innen ist ein zu großer Aufwand für die DB, die vorhandenen Steckbriefe der Bahn passen aber nicht zum Stadtführer, bzw. haben eine deutlich geringere Informationstiefe.

- Alle Ressorts sollten sich im Stadtführer wiederfinden und das ist geglückt.

### **TOP 3: Stand der Projektfortführung 2016-2019**

#### **Projektantrag**

- Der Projektantrag für den Zeitraum 2016-2019 wurde in verschiedenen Runden entwickelt und bei der letzten Sitzung des Begleitausschusses auch schon vorgestellt.
  - Ziel ist es, eine eigene Microsite (Portal) bei bremen.de zu entwickeln, weil hier mehr Informationen präsentiert werden können und ein größerer Grad an Barrierefreiheit umgesetzt werden kann.
  - Barrierefreie Mobilität im öffentlichen Raum soll mit Hilfe der Bike Citizen App des Senators Umwelt, Bau und Verkehr angegangen werden, weil hier mit wenig Aufwand viel erzielt werden kann (Synergieeffekte).
  - Urlaub ist Teilhabe
  - (Nach-)Erhebungen für den Stadtführer
- Der Projektantrag wurde in die Ressorts und die Politik gegeben, ein Senatsbeschluss wie 2011 wäre gut. Dafür wären der Abschlussbericht und der neue Projektantrag relevant.
- Eine Überbrückung von 3 Monaten kann das Büro p+t leisten, damit keine Lücke entsteht. Trotzdem ist zeitlicher Druck für eine weitere Finanzierung vorhanden, allein damit der Stadtführer aktualisiert werden kann.
- Frau Laubstein ergänzt, dass es den Landesaktionsplan gibt, welcher auch im Koalitionsvertrag steht und in dem steht, dass der Stadtführer verstetigt werden soll. Sie thematisiert den Stadtführer bei der nächsten Landesteilhabebeirats-Sitzung, um dort die Ressorts anzusprechen.
- Herr Steinbrück hat sich im September mit Frau Rosenkötter getroffen. Ihre Idee ist es, den Stadtführer in den nächsten Haushalt einzustellen, der im Juni/Juli 2016 entschieden werden soll. Das wird bei der SPD diskutiert und dann bekommt der Begleitausschuss eine Rückmeldung.
- Der Stadtführer wurde im Seniorenbeirat diskutiert und Herr Benthien bietet an, einen Antrag vorzubringen.
- Es ist wichtig, dass die Situation des Stadtführers breit gestreut wird, weil es dann einfacher wird, die Ressorts von der Relevanz des Projektes zu überzeugen.
- Im nächsten Newsletter des Landesbehindertenbeauftragten wird der Rundgang Thema sein.
- Frau Averwenser wirft ein, dass es zum Glück noch Restmittel gibt, welche für den Stadtführer im ersten Halbjahr 2016 genutzt werden könnten, um die Zeit bis zum neuen Projekt zu überbrücken. Das neue Projekt würde von jedem Ressort etwa 17.000€ pro Jahr über einen Zeitraum von 4 Jahren in Anspruch nehmen.

- Frau Averwesser betont, dass das Projekt besser dasteht als vor 4 Jahren, weil das Thema Barrierefreiheit deutlich breiter in der Öffentlichkeit angekommen ist.

#### *Zeitschiene bei bremen.online:*

- Bremen.online befindet sich derzeit in der Relaunch-Phase, zum 30. Juni 2016 soll das neue Design fertig sein. Das neue Design setzt mehr auf Bildsprache und betrifft deshalb selbstverständlich auch den Stadtführer.
- Der Stadtführer kommt schon mit der derzeitigen Seite an eine Grenze. Der Auftritt kann deutlich verbessert werden, wenn es eine eigene Microsite gäbe.
- Eine eigene Microsite schafft Bremen.online nicht bis zum Sommer, bis dahin sollten Ideen gesammelt und ausgetauscht werden, die Umsetzung würde dann nach Juni 2016 passieren.
- Über eine mögliche Verbindung zwischen dem Shopping-Portal und dem Stadtführer könnte gemeinsam nachgedacht werden.

#### *Aktionstag „Bremen barrierefrei erleben!“*

- Die Idee einen Aktionstag in 2016 zu machen, um mehr Öffentlichkeit für das Projekt herzustellen, wird gemeinsam entwickelt und von allen positiv aufgenommen. Idee ist an diesem Tag viele barrierefreie Angebote in der Stadt zu einem Event zusammen zu fassen und groß anzukündigen.
- Der Aktionstag/Öffentlichkeitstag sollte am besten am Rande von einem anderen Tag stattfinden, einige spontane Ideen für einen entsprechenden Tag wären:
  - autofreier Sonntag
  - Tag der offenen Tür des Martinshofes
  - Welttoilettentag
  - Tag des Buches (23.4.)
  - Zur IRMA, wenn diese zurück nach Bremen kommt
  - 10ter Jahrestag der Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention
  - Protesttag im Mai
- Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Akteure an dem Aktionstag beteiligen würden wie z.B. die BTZ und die dehoga.
- Das Büro p+t macht sich weitere Gedanken dazu, ein Termin im Frühjahr wäre gut.

#### *Vorstellung des Projektes*

- Der Projektantrag könnte nochmal in größerem Rahmen vorgestellt werden, so Januar/Februar 2016, z.B. als erweiterte Sitzung des Begleitausschusses?

- Später Nachmittag/früher Abend wäre gut
- Mit Einladung an Fraktionen und Behindertenverbände
- Als Abschluss-Veranstaltung des Projektes von 2012-2015
- Könnte an eine Bürgerschafts-Sitzung angehängt werden.

#### *Weiteres*

- Das Büro p+t schreibt einen Abschlussbericht und gibt diesen vor Abgabe noch einmal in den Begleitausschuss. Ende des Jahres sollte er fertig sein.
  - Gute Vernetzung des Stadtführers mit anderen Einrichtungen (z.B. btz, Behindertenverbände) sollte thematisiert werden. In welchen Broschüren etc. findet sich das Projekt?
- Es wird einen Artikel zum Rundgang geben, der bis Ende des Jahres fertig sein könnte.
  - Dieser könnte evtl. beim Städtetag veröffentlicht werden.
  - Auch die Großstadt-Behindertenbeauftragten könnte das interessieren.
- Die Kooperation mit der Hochschule könnte weiter diskutiert werden.

#### *TOP 3: Verschiedenes*

##### *Reisen für Alle*

- Letzter Stand war, dass die Ausschreibung für die Entwicklung einer Datenbank rausgegangen ist. Jetzt muss abgewartet werden, wie die Datenbank sich entwickelt.
  - Die Datenbank soll für alle Länder nutzbar sein, auch für diejenigen, welche schon eine eigene Datenbank haben.
  - Von Seiten der Technik verläuft die Debatte sehr produktiv.
- In Bremen muss jetzt erst einmal abgewartet werden, wie die Datenbank gestaltet sein wird. Aber die Systematik wird ähnlich sein, weshalb die Datenbank eigentlich problemlos für das Stadtführer-Projekt passen müsste.
- Es soll keinen bundesweiten Auftritt geben, sondern Landesauftritte, welche auch eine Suche in der Region (über Landesgrenzen hinweg) ermöglichen soll.
- Sollte die Metropolregion mit eingebunden werden? Eher nein, weil das keine Tourismusregion ist, nach der gesucht wird.

### *Bremer City App*

- Die Bremer City App ist ein Projekt der City Initiative mit Schwerpunkt auf Dienstleistungen, aber mit dem Anspruch der Vollständigkeit auch im gastronomischen und Freizeitbereich.
- Funktioniert derzeit leider nicht so richtig gut. Bremen.online arbeitet im Rahmen des Shopping Portals mit den Initiatoren zusammen, es gibt eine Verlinkung zur App.
- Die Infos zur Barrierefreiheit beruhen auf Eigenauskunft.
- Wenn die Daten des Stadtführers im Transparenzportal zu finden sind, können theoretisch auch z.B. Studierende eine App entwickeln.
- Ein einziges Angebot wäre gut, da es sonst unübersichtlich wird.
- Bremen.online arbeitet mit Hilfe des response design, deshalb gibt es von dort aus kein App-Projekt. Sie sind auch skeptisch gegenüber zu vielen ungenutzten Apps.
- Auch die BTZ findet zu viele Apps nicht sinnvoll und arbeitet deshalb nicht an dem Thema. Die Bremer City App habe auch einen Schwerpunkt auf Einzelhandel und würde deshalb nicht so gut zum Stadtführer Barrierefreies Bremen passen.

Herr Theiling schließt die Sitzung des Begleitausschusses und verweist auf die geplante Vorstellung des Projektes mit multimedialer Vorführung des Audioguides im Rahmen einer 10. Sitzung und auf den Aktionstag im ersten Halbjahr 2016.

Herr Steinbrück bedankt sich bei allen für die konstruktive Mitarbeit und beendet die Sitzung.

f. d. Protokoll 13.11.2015, Baumgarten, Morgenschweis, Theiling